

IHK-Konjunkturbericht II/2006 - Kurzfassung

Konjunktur weiter in Fahrt

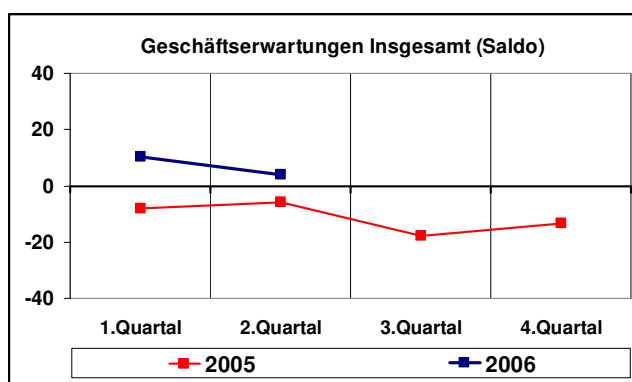
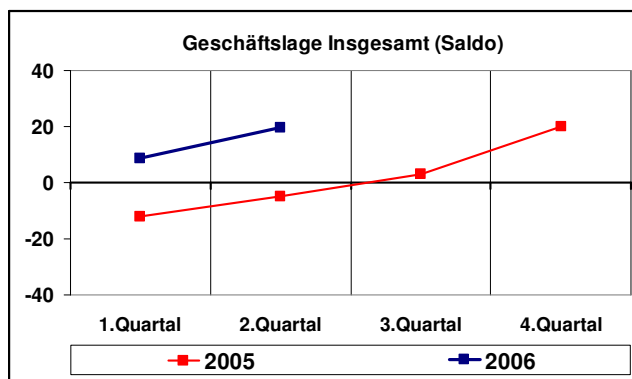
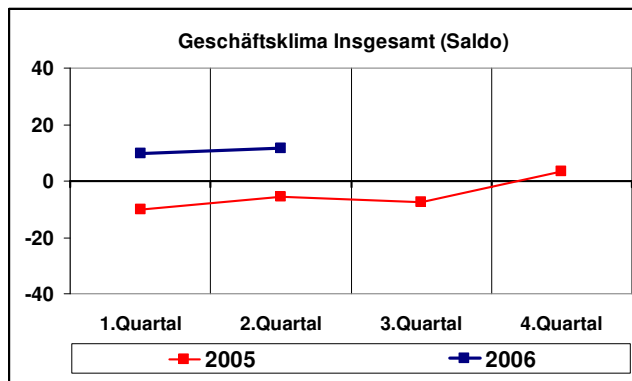
+++ Industrie – unverändert gut +++ Baugewerbe – Hoffnung aufgegangen – stabilisiert auf leicht verbessertem Niveau +++ Dienstleistungen – Schwung hält an +++ Handel – Zuwachs erkennbar +++ Verkehrsgewerbe – Entwicklung weniger ungünstig +++

Die Stimmung in der Wirtschaft ist weiterhin gut. Die Lagewerte sind wieder verbessert. Der Blick in die Zukunft ist nicht mehr so optimistisch wie im Vorquartal, aber immer noch besser als im Vorjahr. Das 2. Quartal 2006 hat mehrheitlich bessere Werte als das 2. Quartal des Vorjahres.

Die guten Konjunkturdaten veranlassen die Wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute (Gemeinschaftsdiagnose) die Wachstumsprognose (Bruttoinlandsprodukt/ BIP) vom Herbst 2005 im April 2006 von 1,2 Prozent auf 1,8 Prozent für Deutschland und für die neuen Bundesländer von 0,9 Prozent auf 1,3 Prozent anzuheben. Für das Jahr 2007 geht man von einem Wachstum von 1,2 Prozent für Deutschland gesamt, für die neuen Bundesländer von 0,8 Prozent, aus.

In Sachsen-Anhalt stieg das BIP 2005 um 0,9 Prozent. Bei den nun vorliegenden Konjunkturdaten kann mit einem stärkeren Wachstum – einer „schwarzen Eins“ im Jahr 2006 gerechnet werden. Natürlich können Unwägbarkeiten den Zusammenhang zwischen Konjunkturdaten und Wirtschaftswachstum stören.

So könnte sich der Nahostkonflikt durch weiteres Ansteigen der Rohölpreise als Hemmschuh für die Konjunktur erweisen. Hier entsteht Kostendruck in den Unternehmen und die verfügbaren Mittel der Bevölkerung für den Konsum werden verringert. Eine weitere Unsicherheit für den Konjunkturverlauf ergibt sich aus der Mehrwertsteuererhöhung im Jahr 2007. So werden in diesem Jahr Wachstumseffekte durch vorgezogene Käufe – insbesondere bei langlebigen



Konsumgütern – erwartet. Diese werden im nächsten Jahr dann aber ausfallen.

Die angekündigten Reformen des Bundes weisen wirtschaftspolitische Unzulänglichkeiten auf, verunsichern Bevölkerung und Unternehmen gleichermaßen. So dienen zum Beispiel die geplanten Änderungen im Ge-

sundheitswesen nicht der Kostensenkung und nicht dem Wettbewerb. Die geplante Unternehmenssteuer mit niedrigeren Steuern einerseits und Substanzbesteuerung andererseits ist ambivalent. Sie entzieht den vielen Unternehmen, die keine Gewinne erzielt haben, auch in diesem Fall Barmittel.

Geschäftslage erneut verbessert

Die Geschäftslageeinschätzung ist mit einem Wert von 19,5 Prozentpunkten sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch zum Vorquartal verbessert. Damit wird das Höchstniveau des 4. Quartals 2005 fast erreicht. Diese Lageverbesserung ist bei allen Branchen zu erkennen.

Geschäftserwartungen besser als im Vorjahr

Die Geschäftserwartungen sind nach dem guten Wert im Vorquartal wieder etwas eingetrübt (4,1 Prozentpunkte). Sie liegen aber dennoch deutlich über dem Vorjahreswert. Die Verschlechterungen im Vergleich zum Vorquartal beruhen auf gesunkenen Einschätzungen in der Industrie, im Baugewerbe und Verkehr. Die Erwartungen im Handel zogen an, im Dienstleistungsgewerbe blieben sie nahezu gleich.

Geschäftsklimaindex erneut gestiegen

Der Geschäftsklimaindex (saisonbereinigt) steigt erneut, wenn auch nicht so schnell wie in den Vorquartalen, an. Hier wird mit 12,5 Prozentpunkten ein Höchstwert erreicht.

Der Originalwert des Geschäftsklimaindexes der IHK Halle-Dessau, gebildet aus den Lage- und Erwartungswerten über alle Branchen hinweg, steigt erneut auf einen Höchstwert von 11,8 Prozentpunkten. Dies beruht auf verbesserten Lagebewertungen und etwas zurückgegangenen Erwartungen. Die Klimawerte von Baugewerbe und Dienstleistungsgewerbe sind nahezu gleich, bei Handel und Verkehr verbessert. Bei der Industrie wird eine Verschlechterung gemeldet.

Beschäftigungsabbau geplant

Nach der Verbesserung im letzten Quartal, die zum Teil auf Nachfrage zur Fußball-WM beruht, wird nun wieder Beschäftigungsabbau (-6,2 Prozentpunkte) geplant. Mehrheitlich planen Bau, Handel, Dienstleistungen und Verkehr den Abbau von Beschäftigung. Mit Aufwuchs wird nur in der Industrie gerechnet. Von Januar bis Juni 2006 war ein durchschnittlicher Bestand

an Arbeitslosen im IHK-Bezirk von ca. 134.500, dies bedeutet eine Arbeitslosenquote von 20,2 Prozent für diesen Zeitraum.

Investitionsneigung nimmt ab

Die Investitionsneigung sinkt wieder, sie bleibt mit 1,7 Prozentpunkten oberhalb der Nulllinie.

Dies ist Resultat sinkender Investitionsneigung in der Industrie, bei den Dienstleistern und

im Verkehr. Die Investitionsbereitschaft im Baugewerbe und im Handel ist gestiegen. Hauptmotiv ist der Ersatzbedarf.

Auslandsnachfrage weiter gut

Die Auftragseingänge aus dem Ausland sind bei den befragten Industrieunternehmen mit 22,6 Prozentpunkten im Saldo weiter gestiegen. Dieser Wert ist deutlich über Vorjahresniveau und erreicht fast Vorquartalswert.

27,6 Prozent der befragten Unternehmen setzen hauptsächlich im Ausland ab. Der Export erfolgte überwiegend nach West-, Osteuropa und Asien. Auch für das kommende Quartal wird per Saldo mit 25,6 Prozentpunkten mit steigendem Export gerechnet. Damit wird der sehr gute Vorquartalswert nicht erreicht, der Wert des Vorjahres aber überschritten.

Industrie – unverändert gut

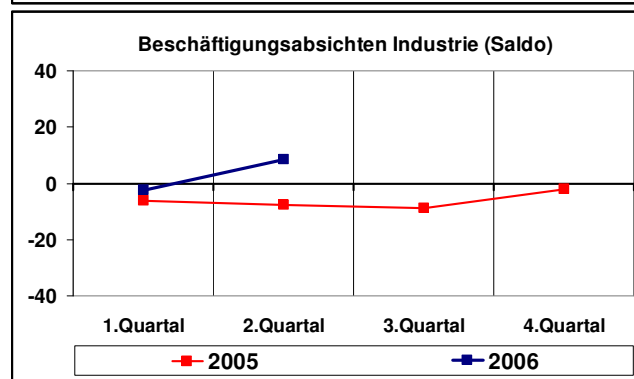
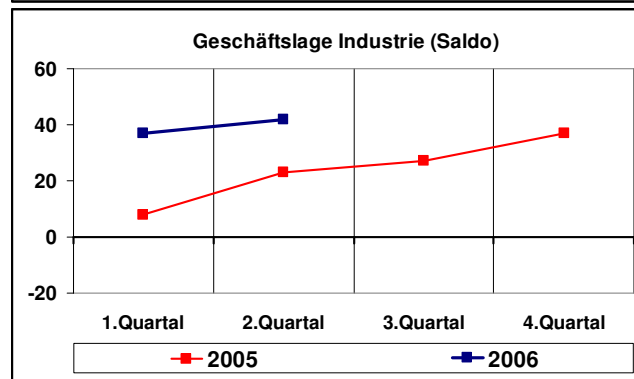
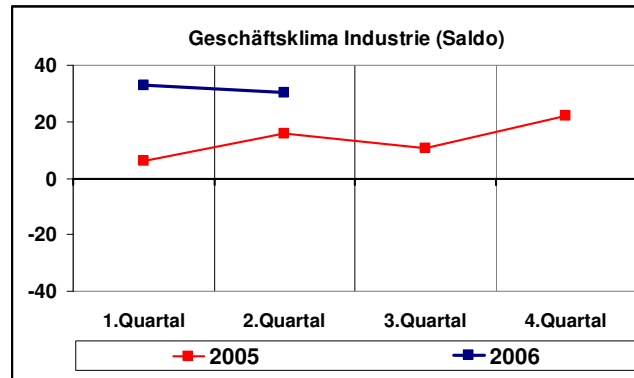
Die Industrie wächst weiter stabil. Der Geschäftsklimaindex sinkt auf 30,3 Prozentpunkte nach dem Höchstwert des letzten Quartals. Er ist damit aber deutlich über dem Vorjahreswert. Dies beruht im Vergleich zum Vorquartal auf erneut verbesserten Lagebewertungen und etwas eingetrübten Erwartungen. Im Vergleich zum Vorjahr sind beide Indikatoren verbessert.

Die Geschäftslageeinschätzung erreicht erneut einen Höchstwert (41,7 Prozentpunkte). Dies beruht auf verbesserten Umsatz- und Gewinnbewertungen im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahresquartal. Die Auftragseingänge aus dem Inland sind erneut gestiegen. Die Auftragseingänge aus dem Ausland sind im Vergleich zum Vorquartal per Saldo gesunken, im Vergleich zum Vorjahr verbessert.

Die Erwartungen (22,6 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vorquartal eingetrübt, übersteigen aber den Vorjahreswert.

Die Investitionsneigung sinkt im Vergleich zum Vorquartal auf Vorjahresniveau ab. Die Zahl der Unternehmen, die gleich bleibend investieren wollen, nimmt deutlich zu. Hauptmotive für geplante Investitionen sind Kapazitätsausweitung und Ersatzbedarf.

Die Absatzchancen in die Region werden gleich bleibend gering bewertet. Zuwächse werden beim Absatz in die alten Bundesländer erwartet. Die Absatzchancen in das Ausland



werden positiv eingeschätzt, der Vorjahreswert wird übertroffen. Im Vergleich zum Vorquartal wird ein Rückgang erwartet. Erstmals seit Anfang 2001 wird wieder mit Beschäftigungsaufbau in der Industrie gerechnet.

Der Industrieumsatz im IHK-Bezirk stieg im Zeitraum Januar bis März 2006 laut Statistischem Landesamt auf 5 Mrd. Euro (Sachsen-Anhalt: 7,6 Mrd. Euro) um 15,1 Prozent (Sachsen-Anhalt: 15,3 Prozent)

im Vergleich zum Vorjahreszeitraum an.

Die Industriebeschäftigung sank in diesen Vergleichszeiträumen um 0,4 Prozent auf ca. 59.400 Beschäftigte. In Sachsen-Anhalt gesamt stieg sie um 0,1 Prozent auf ca. 110.000 Beschäftigte. Die Zahl der durch die Statistik erfassten Unternehmen ging von 734 auf 713 Unternehmen zurück.

Die Einschätzungen der Hauptgruppen in der Industrie bei Lage und Erwartungen sind durchgängig positiv. Dennoch melden die Vorleistungsgüterproduzenten verschlechterte Lagebewertungen im Vergleich zum Vorquartal im Gegensatz zu den Investitionsgüterproduzenten und Verbrauchsgüterproduzenten. Die Erwartungen sind im Vergleich zum Vorquartal bei allen 3 Hauptgruppen verschlechtert.

Die Chemische Industrie entwickelt sich weiterhin positiv. Die Lage wird mehrheitlich gut bewertet. Dies beruht auf gestiegenen Umsätzen. Die Erwartungen sind etwas verschlechtert, mehrheitlich per Saldo aber im positiven Bereich. Es wird erneut mit guten Absatzchancen in das Ausland gerechnet.

Die Hersteller von Metallzeugnissen weisen verbesserte Lagewerte, Gewinne und Umsätze aus. Hier sind die Erwartungen auch für das kommende Quartal noch hoch. Es wird mit erhöhten Absatzchancen gerechnet.

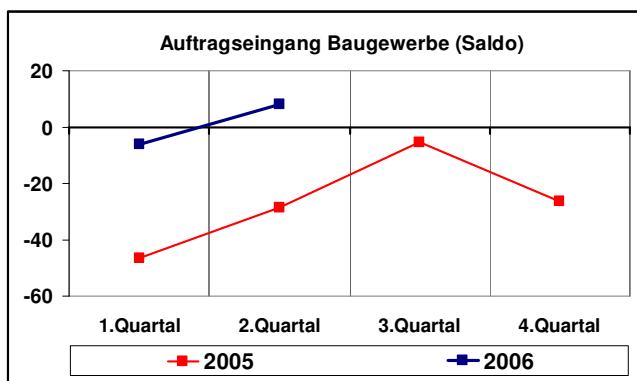
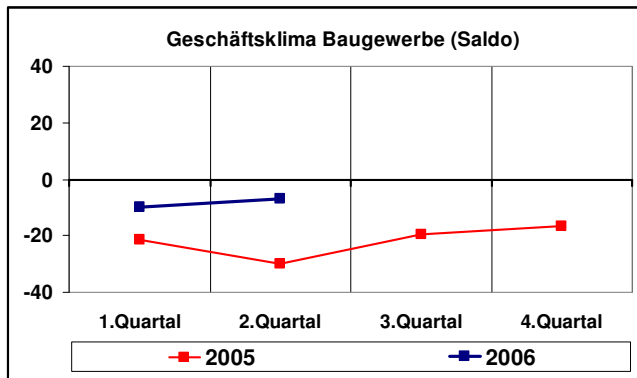
Im Ernährungsgewerbe spiegelt sich die gute Lageeinschätzung der Verbrauchsgüter-

terproduzenten wider. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland waren gestiegen. Die

Geschäftserwartungen sind im Vergleich zum erfolgreichen Vorquartal etwas eingetrübt,

aber deutlich über Vorjahreswert.

Baugewerbe – Hoffnung aufgegangen – stabilisiert auf leicht verbessertem Niveau



Der Geschäftsklimaindex (-7,0 Prozentpunkte) verbesserte sich erneut. Dies basiert auf verbesserten Lagebewertungen und nun wieder eingetrübten Erwartungen im Vergleich zum Vorquartal.

Die Lagewerte (0,5 Prozentpunkte) stiegen in den positiven Bereich. Die Hoffnungen des 1. Quartals wurden erfüllt. Der Lagewert liegt über dem Vorquartals- und Vorjahresquartalswert. Es werden verbesserte Umsatz- und Gewinnbewertungen im Vergleich zum Vorjahr und

Vorquartal festgestellt. Die Gewinnlagebewertung ist per Saldo aber noch im negativen Bereich.

Die Auftragseingänge insgesamt und im Wirtschaftsbau sind im Vergleich zum Vorjahr und Vorquartal verbessert. Im öffentlichen Bau und Wohnungsbau stiegen die Auftragseingänge nur im Vergleich zum Vorjahr. Im Vergleich zum Vorquartal sind die Auftragseingänge verschlechtert.

3,6 Prozent der befragten Unternehmen schätzen ihren Auftragsbestand als groß, 40,9 Prozent als klein ein. Die durchschnittliche Auftragsreichweite ist mit 9 Wochen wieder leicht gesunken.

Die Geschäftserwartungen (-14,3 Prozentpunkte) sind wieder eingetrübt, sie liegen aber über dem Vorjahreswert. Im Vergleich zum Vorjahr wird mit zunehmender Beschäftigung und höheren Umsätzen gerechnet, im Vergleich zum Vorquartal geht man von Rückgängen bei diesen Indikatoren aus.

Die Investitionsneigung zieht an, sie erreicht die Null-Linie. Hauptmotive sind Ersatzbedarf und Rationalisierung.

Die Entwicklungen im Tief- und Ausbau sind gleich gerichtet. In beiden Bereichen werden Lageverbesserungen im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahresquartal festgestellt. Der Blick in die Zukunft ist in beiden Bereichen im Vergleich zum Vorjahr optimistischer, im Vergleich zum Vorquartal eingetrübt.

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe hat nach Angaben des Statistischen Landesamtes im Zeitraum Januar bis März 2006 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 10,8 Prozent auf 129,6 Mio. Euro (Sachsen-Anhalt: -13,7 Prozent auf 242,2 Mio. Euro) abgenommen. Der Rückgang der Beschäftigung ist mit 11,6 Prozent (Sachsen-Anhalt: -12,5 Prozent) auf 7.073 Beschäftigte (Sachsen-Anhalt: 14.757 Beschäftigte) auf ähnlichem Niveau. Im Januar bis März 2005 waren noch durchschnittlich 199 Unternehmen mit über 20 Beschäftigten tätig, im Vergleichszeitraum 2006 nur noch 173.

Der Umsatzrückgang basiert auf dem strengen Winter 2006, aber weiterhin auch auf dem strukturellen Druck in der Branche. Insgesamt ist für das Baugewerbe eine Stabilisierung auf leicht verbessertem Niveau festzustellen.

Dienstleistungen – Schwung hält an

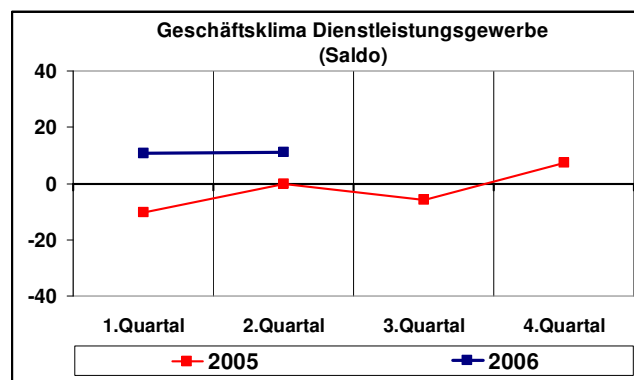
Der Geschäftsklimaindex (11,2 Prozentpunkte) erreicht einen neuen Höchstwert seit 1995. Dies beruht auf verbesserten Lagebewertungen und gleich bleibend guten Erwartungen.

Die Lage (16,0 Prozentpunkte) hat sich im Vergleich zum Vorjahr und Vorquartal verbessert. Es wird mit steigenden Umsätzen, aber auch sinkenden Gewinnen gerechnet. Hier wird der Kostendruck, der auf den Unternehmen lastet, deutlich.

Die Geschäftserwartungen (6,3 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vorjahr aufgehellt

und erreichen fast das Niveau des Vorquartals. Im Vergleich zum Vorjahr wird mit steigenden Umsätzen, im Vergleich

zum Vorquartal mit gleich bleibenden gerechnet.



Der Beschäftigungsabbau wird wieder zunehmen. Die Investitionsneigung ist im Vergleich zum Vorjahr verbessert, im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert. Geplante Investitionen dienen dem Ersatzbedarf.

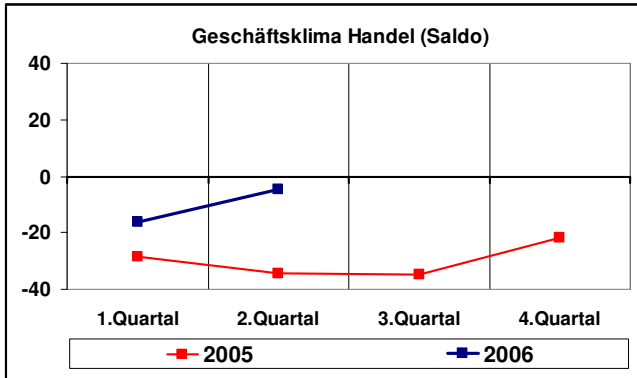
Personen- und unternehmensbezogene Dienstleistungen entwickeln sich unterschiedlich. So melden die personenbezogenen Dienstleister verbesserte Lagewerte und eingetrübte Erwartungen. Bei den Dienstleistungen für Unternehmen ist es genau umgekehrt, sie melden verschlechterte Lagewerte und aufgehellte Erwartungen.

Den unternehmensnahen Dienstleistungen sind weiterhin Wachstumschancen gegeben. Einerseits durch die Entwicklung in der Industrie, andererseits durch die überregionalen Absatzchancen. Die personenbezogenen Dienstleistungen

werden weiter unter Druck geraten. Mehrwertsteuererhöhung, Erhöhung der Gesundheitskosten und anderes verunsichern die

ohnehin geringer werdende Zahl der Verbraucher.

Handel – Zuwachs erkennbar



Der Geschäftsklimaindex (-4,5 Prozentpunkte) erreicht den höchsten Wert seit dem Jahr 1999. Dies beruht auf deutlich verbesserten Lagebewertungen und verbesserten Erwartungen. Die Lageeinschätzung (1,5 Prozentpunkte) erreicht erstmals seit 1999 wieder den positiven Bereich. Es wurden gestiegene Umsätze und Gewinne gemeldet. Die Extraausgaben im Vor-

feld und während der Fußball-WM (Heimelektronik, Getränke, Fanartikel und mehr) werden sichtbar.

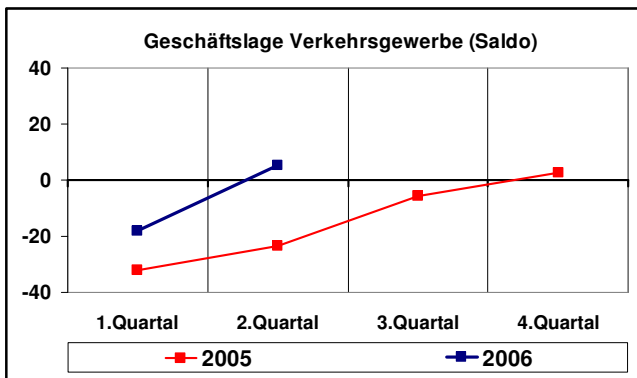
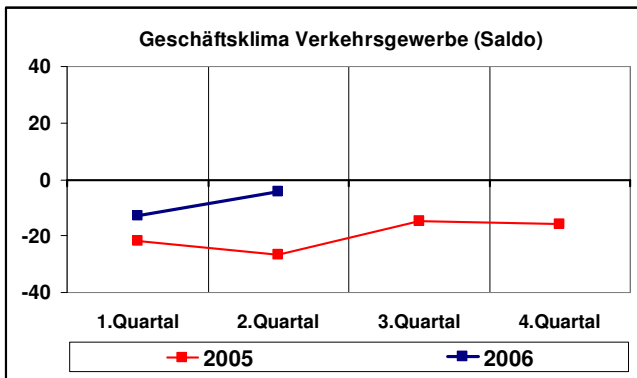
del sind im Vergleich zum Großhandel eingetrübt. Der Einzelhandel geht mehrheitlich von wieder sinkenden Preisen aus.

Die Geschäftserwartungen (-10,4 Prozentpunkte) erreichen ebenfalls einen neuen Höchststand seit dem Jahr 2000. Es wird erneut mit steigenden Umsätzen gerechnet. Die Investitionsneigung steigt. Geplante Investitionen dienen mehrheitlich dem Ersatzbedarf, aber auch der Kapazitätsausweitung. Es wird weiterhin von steigenden Preisen ausgegangen.

Mögliche Vorzieheffekte bei langlebigen Konsumgütern lassen den Handel insgesamt noch auf Umsatzsteigerungen hoffen. Inwieweit sich die angekündigten Änderungen bei den Gesundheitskosten, den Rentenversicherungsbeiträgen, die Besteuerung von Renten und anderes hemmend auf das Konsumverhalten der Bevölkerung auswirken, ist abzuwarten.

Groß- und Einzelhandel melden derzeit verbesserte Lagewerte. Die Erwartungen im Einzelhan-

Verkehr – Entwicklung weniger ungünstig



Der Geschäftsklimaindex (-4,5 Prozentpunkte) erreicht ebenfalls einen Höchstwert seit 1999. Dies beruht auf verbesserter Lage und eingetrübten Erwartungen.

gerechnet. Die Investitionsneigung ist im Vergleich zum Vorjahr verbessert, im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert. Geplante Investitionen dienen dem Ersatzbedarf und der Rationalisierung.

Die Lagebeurteilung (5,3 Prozentpunkte) liegt über dem Vorjahres- und Vorquartalswert. Es werden verbesserte Gewinn- und Umsatzbewertungen im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahresquartal gemeldet, sie sind per Saldo aber unter Null. Die Einschätzung zu den Auftragseingängen ist gleich lautend.

Güter- und Personenverkehr melden gleich gerichtete Bewegungen. Sie haben beide verbesserte Lagebewertungen, die Erwartungen sind bei beiden eingetrübt. Die Indikatoren im Verkehrsgewerbe sind vielfach per Saldo im negativen Bereich, aber verbessert. Daher wird die Entwicklung als weniger ungünstig eingeschätzt. Durch anhaltende Strukturkrisen in Bau und Handel ist das Verkehrsgewerbe weiterhin starkem Druck ausgesetzt, der durch die Rohölpreisentwicklung noch verstärkt wird.

Die Geschäftserwartungen (-14,4 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vorquartal eingetrübt. Sie übertreffen aber den Vorjahreswert.

Es wird mit sinkenden Umsätzen und abnehmender Beschäftigung